

Weihnachten für Ouagadougou

Wieder ist es Adventszeit: Zeit der Liebe, Zeit des Schenkens. Der Verein Mama Africa und seine Helfer möchten auch an ihre Freunde in Burkina Faso denken. Die Familie Matzig sammelt am Melser Weihnachtsmarkt für Projekte.

Mels. – Auch dieses Jahr wird das Hilfsprojekt Mama Africa der Familie Matzig aus Mels am Weihnachtsmarkt vertreten sein. Ziel ist es, Spenden für die Direkthilfe in Burkina Faso, einem der ärmsten Länder der Welt, zu sammeln. Die gesammelten Mittel werden für die Hilfe vor Ort verwendet. Aus zahlreichen Besuchen in Ouagadougou, der Hauptstadt von Burkina Faso, wissen die Helferinnen und Helfer, für welche Projekte gezielt Hilfe geleistet werden soll.

Finanzkrise trifft nicht nur Europa

Zuweilen ist in den Schlagzeilen von der Europa-Finanzkrise zu hören. Welche weltweiten Auswirkungen und vor allem welche Folgen diese für Entwicklungsländer wie Burkina Faso mit sich bringt, wird meist ausgeblendet. Die Finanzkrise trifft auch Schwellen- und Entwicklungsländer – obwohl sie keinerlei Schuld tragen. Sogar die ärmsten Staaten der Welt müssen für die Fehler der Reichsten büssen. Armut und Hunger werden als Folge der Finanzkrise zunehmen. Allein in diesem Jahr leben 100 Millionen Menschen mehr in absoluter Armut und leiden an den Auswirkungen der Nahrungsmittelkrise.

Die Realität in Burkina Faso sieht so aus, dass sich viele Menschen nicht einmal mehr die grundlegendsten Nahrungsmittel leisten können, da sie weder Arbeit noch das nötige Kleingeld dazu haben. Die Preise der Grundnahrungsmittel schnellen in die Höhe. Wo vor sieben Jahren für 50 Kilogramm Reis noch 25 Franken bezahlt wurde, kostet dieselbe Menge heute das Doppelte bis das Dreifache. Die Menschen vor Ort kämpfen nicht mit Sorgen rund um Luxusgüter und Anlagestrategien; ihre tägliche Herausforderung besteht darin, kleine Arbeiten zu finden, um Essen für einen Tag anzuschaffen und den Alltag



Schulhausbau: Hans Matzig und Meinrad Birchmeier zusammen mit dem Schuldirektor vor dem Bau eines neuen Schulhäuschens für 60 Schüler.

im Elend zu meistern. Ihre Sorge besteht darin, ihre Kinder in dieser schweren Zeit durchzubringen und zu hoffen, dass sie einst in einer besseren Welt aufwachsen dürfen.

Hoffnung stirbt zuletzt

Trotz des Lebens in grösster Armut sind die Menschen in Ouagadougou stets mit Hoffnung erfüllt. Sie geben niemals auf. Der tägliche Kampf ums Überleben gehört zu ihrem Leben. Trotz der grossen Armut sind sie stets gewillt, ihren letzten Topf Reis mit ihren Nachbarn zu teilen und den Tag anzunehmen, wie auch immer er kommen mag. Die Hoffnung darauf, dass ihre Kinder durch Schulbildung einst aus diesem Kreislauf ausbrechen können und einen anständigen Beruf erlernen dürfen, spendet ihnen Kraft. Natürlich ist die Freude übergross, wenn die Freunde des Vereins Mama Africa aus dem Sarganserland wieder vor Ort erscheinen und die Zuversicht der Menschen im Ghetto von Ouagadougou Früchte trägt, indem viele Kinder erneut die Schulbank drücken und die wertvollen Güter Schreiben, Lesen und Rechnen erlernen dürfen.

Einsatz über Weihnachten geplant

In der Zeit der grossen Armut erreichen die Familie Matzig viele Briefe aus Ouagadougou. Dabei wurde immer

wieder um sofortige Hilfe angefragt. Alltagsgüter fehlen an allen Ecken und Enden. Um dieser Notlage ein wenig entgegenzuwirken und die grösste Not für einige Menschen zu lindern, ist der nächste Einsatz bereits in zweieinhalb Wochen geplant. So hat sich Vater Hans Matzig bereits zum achten Mal bereiterklärt, die weite Reise und all ihre Risiken, zusammen mit seinem Schwager Meinrad Birchmeier, in Angriff zu nehmen.

Schulhaus und Brunnen

Einmal in Ouagadougou angekommen, wird am Stadtrand von Ouagadougou eine Schulanlage von bereits über 800 Schulkindern durch weitere Schulhäuschen erweitert. Mit Hilfe des Vereins wird auch ein Waisenhäuschen errichtet, welches über einem Dutzend verwaisten Kindern ein Dach über dem Kopf und Geborgenheit spenden soll.

Des Weiteren wird bei einer zweiten bereits errichteten Schule der Bau eines Grundwasserbrunnens ausgeführt, welcher nicht nur der Schule, sondern auch den umliegenden Dörfern den Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglichen wird.

Weitere Projektschritte werden sich von alleine zeigen: Zusammengefallene Hütten müssen renoviert werden, viele Menschen werden wieder mit

Kleidern und Haushaltsutensilien eingedeckt. Menschen im Ghettospital werden besucht und ihnen die nötigen Medikamente finanziert. Das Hauptproblem vor Ort sei jedoch der grosse Hunger. Familienväter ohne Arbeit können die hungrigen Kindermäuler nicht stopfen. Ohne Arbeit kein Geld, ohne Geld kein Essen. So wird auch die Verteilung von Reis und anderen Hauptnahrungsmitteln ein zentraler Aspekt der diesjährigen Unterstützung vor Ort sein. Eines ist klar: Den beiden Helfern wird es in diesen zwei Wochen des Einsatzes keinesfalls langweilig werden.

Eine Art Weihnachten ermöglichen

Hans Matzig wird versuchen, den Menschen am Stadtrand von Ouagadougou eine Art Weihnachten zu ermöglichen. Weihnachten sei dort ein Fest des grossen Dankes, der Liebe, der Freude. Viele Familien legen monatelang Kleingeld beiseite, damit sie sich am Weihnachtsfest wieder einmal Fleisch leisten können. Zu wissen, «dass wir hier in der Schweiz so schöne Weihnachten verbringen, während die Freunde in Ouaga wieder hungern und von Weihnachten nur träumen», sei sehr schwierig zu ertragen, so die Familie aus Mels.

Vater Hans und Schwager Meinrad werden versuchen, auch den Menschen in Not ein bisschen Weihnachten zu ermöglichen und ihnen kleine Freuden zu bereiten. Und schliesslich wollen die zwei Männer auch den Strassenkindern der Stadt, «welche Weihnachten ohne Essen, Geschenke und vor allem ohne Liebe einsam auf der Strasse verbringen, mit kleinen Geschenken und einer warmen Mahlzeit ein bisschen Licht ins Dunkle bringen.»

Glühwein und Suppe am Markt

Auch dieses Jahr ist die ganze Familie aktiv am Melser Weihnachtsmarkt dabei und bietet köstliche Suppe, Kuchen, Hot Dogs und Glühwein für jedermann an. Der gesamte Erlös wird noch vor Weihnachten direkt in Ouagadougou eingesetzt, wenn es für alle wieder heisst: «Frohe Weihnachten mit Mama Africa.»

Verein Mama Africa, Familie Matzig
(www.mama-africa.ch)